

II. Inhalt

I. Vorwort	I
II. Inhalt	VI
III. Einleitung	1
1. Die Formierung der Deutschen Demokratischen Partei als liberale Neugründung: die Rolle ihrer Mitglieder in Kirche und Schule, Pfarrer- und Lehrerschaft in Tradition und Moderne	1
2. Die Verortung des hessen-waldeckischen Nordens und die verfassungsrechtlichen Besonderheiten des Fürstentums bzw. Freistaats Waldeck – die Folie des Wirkens von Otto Hufnagel	77
3. Literatur, Darstellung und Quellen	97
IV. Familiäre Traditionen, Elternhaus und akademische Ausbildung: der Weg eines Aufsteigers (1885 – 1910)	121
1. Der familiäre Hintergrund im Raum zwischen Schlüchtern und Frankfurt sowie die schulische Ausbildung Otto Hufnagels	121
2. Das Studium der Geschichte, Philosophie, Germanistik und klassischen Philologie in Heidelberg und Leipzig mit dem Abschluß durch Promotion und Lehramtsprüfung: die prägenden Jahre (1905 – 1911)	159
V. Vom Oberlehrer zum führenden Politiker Waldecks: Eine Karriere im Umkreis des Ersten Weltkriegs und parteipolitischen Neuanfangs (1911 – 1922)	193
1. Die besonderen schulischen und lokalen Bedingungen in Arolsen: Von den Anfängen Hufnagels als Lehrer am örtlichen Realgymnasium bis zum Ende des Ersten Weltkrieges	193
2. Die Neuordnung der verfassungsrechtlichen, sozialen und parteipolitischen Verhältnisse im Herbst 1918: Kriegserfahrung und Revolution als Motivation für die politische Aktivierung des liberalen Bürgertums in Waldeck	230
3. Die politischen Konzepte und organisatorischen Bemühungen Hufnagels unmittelbar nach der Revolution im Rahmen der neu gebildeten waldeckischen Parteienlandschaft	288
4. Die Wahl Otto Hufnagels in den waldeckischen Landtag und das frühe politische Auftreten auf der parlamentarischen Bühne	325
5. Die Anfänge der Auseinandersetzungen um die Kernprobleme der waldeckischen Politik nach dem Ersten Weltkrieg: Erfolge und Merkwürdigkeiten in der Domanial- und Anschlußfrage	369

VI. Die Karriere in Partei und Politik zwischen Erfolg und Bitternis: Vom rasanten Aufstieg zum Kandidaten für die Reichstagswahl bis zum politisch Geächteten407

1. Hufnagels Aufstieg innerhalb der waldeckischen DDP und der benachbarten Provinz Hessen-Nassau: persönliches Profil und strukturelle Entwicklungsbedingungen in den Anfängen der Weimarer Republik..... 407
2. Die Tätigkeit auf der Bühne des waldeckischen Landtags nach dem Sommer 1919: Hufnagel als führender Politiker im Freistaat und als Kandidat für den Reichstag445
3. Die schulische Situation und das Drängen auf Anschluß an Preußen: Hufnagels verstärktes publizistisches Wirken und sein Beitrag zur politischen Polarisierung im Lande 497
4. Die Zuspitzung der politischen Lage und persönlichen Situation Hufnagels: die Attacken Schmiedings, der Anschluß Pyrmonts und das frühzeitige Ende des Landtags..... 544
5. Der Abgang von der politischen Bühne des Landes, der Verzicht auf eine weitere Landtagskandidatur und die Niederlage der DDP in der Landtagwahl 1922..... 573

VII. Der Abgang von der politischen Bühne des Landes, der Verzicht auf eine weitere Landtagskandidatur und die Niederlage der DDP in der Landtagwahl 1922.....591

1. Der verzögerte Rückweg aus Waldeck: Das Scheitern der Versetzungspläne und die Beleidigungsprozesse 591
2. Das politische Auftreten Hufnagels in Arolsen bis zu seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat und die politische Kultur in der Residenzstadt 627
3. Das publizistische Vermächtnis Hufnagels: seine Sicht Waldecks in den letzten großen Aufsätzen zur Geschichte des Landes im Vergleich 656
4. Die Nachwirkung Hufnagels in Waldeck: das Aufleben der Erinnerungskultur von der Affäre Weisser über den Anschluß an Preußen bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg 682
5. Otto Hufnagel, die liberale Lehrerschaft und die fragmentierte politische Kultur Waldecks in der Weimarer Republik 714

VIII. Der Lehrer in Frankfurt am Main und Westerbürg: Die Jahre der politischen Enthaltensamkeit und reisenden Beschaulichkeit (1924 – 1944) ...749

1. Der Wechsel in eine andere Welt: Frankfurt in seinem politischen, wirtschaftlichen und intellektuellen Gepräge zwischen Revolution und Mitte der 20er Jahre 749
2. Der neue schulische Wirkungskreis: Der Kampf um Schule und Pädagogik, das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Frankfurt und Hufnagels erstes Jahrzehnt der Lehr- und Vortragstätigkeit an der neuen Schule 797

3. Der politische und schulische Wechsel der Parameter: der politische Übergang in die Diktatur und der Rückzug Hufnagels ins Private	838
4. Die Folgen der nationalsozialistischen Politik und des Krieges: Die Versetzung an das Kaiser-Friedrich-Gymnasium, die Verlagerung der Schule und der Tod in Westerburg	869
IX. Ein Leben in fünf Zeiten und drei Staatsformen: Der Lehrer, Parlamentarier und Publizist Otto Hufnagel zwischen politischem Engagement und Ungenügen an der Politik	881
X. Quellen- und Literaturverzeichnis.....	909
Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen.....	909
1. Ungedruckte Quellen.....	911
2. Die Werke Hufnagels (historische Abhandlungen, Aufrufe, gedruckte Debattenbeiträge und Leserbriefe)	912
3. Gedruckte Quellen, Autobiographien und Editionen	913
4. Zeitungen, Zeitschriften und periodische politische Publikationen.....	929
5. Standesämter	929
6. Literatur.....	930
XI. Abbildungen.....	957

ZWEITER BAND: DOKUMENTE